

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 21

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auflösung zum Bildrätsel in der letzten Nummer:

Zitronenpresse.

*Solution du problème posé
la semaine dernière: Un
presse-citron.*

Glarner Buben im Landsgemeinde-
Ring zu Glarus am 8. Mai 1938.

*Les Glaronnais entendent que
leurs enfants s'intéressent à
la vie publique du canton et
fassent leur apprentissage de
citoyen. Pour les familiariser
avec les problèmes administra-
tifs et politiques, ils les admet-
tent dans le ring (cercle réservé
aux électeurs) de leur annuelle
landsgemeinde. Photo prise à
Glaris le 8 mai 1938. PHOTO ATP*



Liebe Kinder!

Am vergangenen Sonntag, den 8. Mai, tagte das Glarnervolk an seiner heurigen Landsgemeinde zu Glarus. Es ist alle Jahre ein großer, festlich-ernster Tag. Da steigen die Mannen früh am Morgen zu Tal, von allen Seiten her kommen wieder andere aus Dörfern und Flecken und wandern dem Tagungsort zu. Um halb zehn Uhr versammeln sich zu Glarus die Landesbehörden vor dem Rathaus. Unter dem Geläute der Glocken ziehen sie auf den Platz im «Zaun». In der Mitte des Tagungsringes ist der «Landsgemeindestuhl» errichtet. Auf dem Stuhle steht der Landammann und stützt sich auf das mächtige Landesschwert. Er grüßt die Tagenden mit der altüberlieferten Anrede: «Hochvertraute, liebe Mitlandleute». Jetzt gelobt die Landsgemeinde, «die Verfassung und Gesetze des Bundes und des Kantons Glarus treu und wahr zu halten, des Vaterlandes Ehre, Einsicht und Kraft, seine Unabhängigkeit, die Freiheit und Rechte seiner Bürger zu schützen, so wahr als wir bitten, daß uns Gott helfe...». Die Mannen recken die Schwurfinger hoch und durch den Ring rauschen die laut gesprochenen Worte: «Dieses schwören wir.» Nach dem Eide werden allerlei Gemeindeangelegenheiten behandelt und Beschlüsse gefaßt über kantonale Gesetze und Steuern. Jeder Stimmberechtigte darf das Wort ergreifen, und wer spricht, besteigt den Landsgemeindestuhl.

Die Väter nehmen ihre Buben, kaum sind sie Erstklässler geworden, mit zur Landsgemeinde. Als der Vater ein Bub war, wurde er auch mitgenommen, und so geht es zurück um Jahre und Jahrzehnte. Seit alten Zeiten werden im Ring der Landsgemeinde die Buben zuvorderst, dicht an den Landsgemeindestuhl gelassen, damit sie die ganze Tagung verfolgen mögen, daß sie die Rede des Landammanns hören und alle, die etwas zu sagen haben, gut verstehen können. Denn sie werden später einmal die Landsgemeinde bilden, sie werden urteilen müssen und wissen müssen, ob sie ja oder nein stimmen wollen, und was sie von den Geschehnissen der weiteren und engeren Heimat halten sollen.

Hinter den Buben stehen in dichtgeschlossenen Reihen, Kopf an Kopf, ihre Väter wie ein starker, gütiger Halt, und dahinter wieder türmt sich der mächtige, vertraute Schutzwall unserer ewigen Berge.

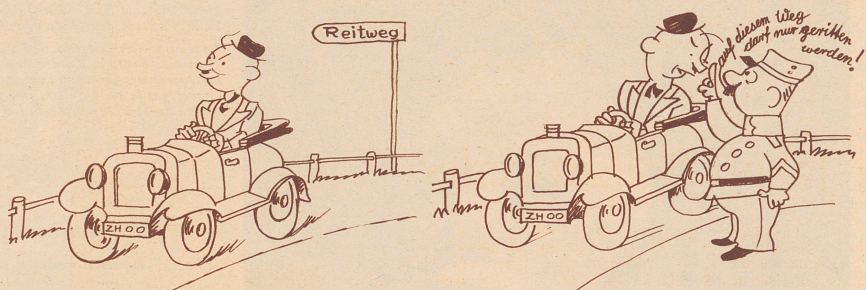
Buben und Mädchen, ihr und wir alle sind stolz und dankbar, daß wir Schweizerbürger und -bürgerinnen sind. Wir sind glücklich darüber, in unserem schönen, freien, festgefühten Lande daheim zu sein, wo Pflichten und Rechte und Freiheit die Vorrechte eines jeden sind.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich euch

Ungle Redakter.

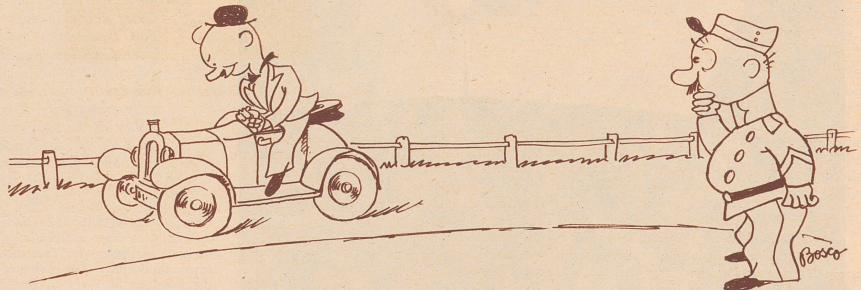
Kleine Welt

Der Schlaumeier



Otti fährt mit frohem Sinn
auf dem Reitweg flott dahin.

Doch der Polizist, der schnaubt:
«hier ist 's Reiten nur erlaubt!»



Otti sagt: «Das weiß ich schon»
und fährt rittlings davon.

Ja, die Polizei hat's schwer:
«Fährt jetzt, oder reitet der?»

Marcel le débrouillard Sur une allée cavalière Marcel engage sa voiture: «Hep là bas! — lui fait le gendarme — vous ne savez donc pas l'allemand, ce chemin est uniquement réservé aux cavaliers.»
«Parfaitement — répond Marcel — Brigadier vous avez raison» et enjambant sa carrosserie il continue tranquillement son chemin.